Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-594076-p0001-8

00 4

1246

Christliche Leichpredigt/

Von der Aufferstehung des Fleisches zum ewigen Leben/im Saamkörnlein vorgebildet/ 1. Corinth. 15.

Bey dem Adelichen Leichbegengnuß:

Der weiland Edlen vnnd Ehrntugendsamen Frawen / Frawen Margrethen von Brandenstein / geborne von Breitenbach/ des auch Edlen / Gestrengen/ vnd Ehrnvesten Suipoldi von Brandenstein/ des Eltern vff Wernburg/ vnd Moderwitz/ Erbsassen/ vnd in Churf. Sächs. Vormundschafft wol verordneten Herrn CammerRahts zu Weimar/ vielgeliebten vnd nunmehr seligen Haußfrawen.

Welche den 8. Nouembris dieses instehenden 1613. Jahrs zu Nacht vmb 11. Vhr/ im 67. Jahr jhres Alters/ zu Wernburg/ in wahrer Erkentnuß vnd Bekentnuß Christi Jesu/ sanfft vnd selig entschlaffen/ vnd den 14. hernach Christlichem vnd Adelichem Brauch nach / in jhr Adelich Begrebnuß bey der Kirchen daselbst niedergesetzt/ vnd zur Erden bestattet worden.

Gehalten/ vnd auff günstiges suchen vnd begehren in Vnterthenigkeit vbergeben/

Durch

JOHANNEM Müller Pfarrherrn daselbst.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-594076-p0003-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-594076-p0004-5

Allgemeiner Eingang zur Leichpredigt.

In nomine ſacroſanctæ & individuæ Trinitatis.

GEliebte vnnd Betrübte im HERRN: Gleich wie wir dieſe Herbſtzeit vber / vnſer Saamkorn / Weitzen / vnd anders / hinauß auff vnſere Ecker geſchickt / vnd in die Erde werffen vnd außſeen laſſen / nicht der Meynung / daß es allda vmbkommen / vnnd dahinden bleiben ſol / ſondern in guter Hoffnung vnd Zuverſicht / ob es wol nunmehr / den einfallenden Winter vber / mit Schnee bedecket / vnnd in vnſern Augen gleich als todt vnnd begraben ſeyn / verweſen vnnd verfaulen muß / daß es dennoch auff künfftigen / Früling vnnd Sommer / durch Gottes Güte vnd Segen / wiederumb ein new Leben bekommen / herrlich vnd ſchön herfür wachſen / vnd grunen / vnnd reiche Früchte bringen werde / die in der Erndten zeit mit Frewden wiederumb in die Scheunen geführet / vnnd ein-

gesamlet werdē sollen: Eben in solcher Hoffnung vnnd tröstlichen Zuversicht haben wir auch jetzo gleich als nach dem Acker Gottes getragen/ vnd hieher gebracht / ein geistlich Saam- vnd Weitzenkörnlein Gottes / welches er in seinen Kirchacker durch sein Wort vnnd Sacramenta erzeuget vnnd erbawet / aber nunmehr durch den zeitlichen Todt gleichsam außdreschen lassen / Nemlich den Leichnam/der weiland Edlen vnd Ehrntugendsamen Frawen / Frawen Margarethen von Brandenstein / geborne von Breitenbach/ des auch Edlen / Gestrengen/ vnnd Ehrnvesten Herrn Suipoldi von Brandenstein/des Eltern/ allhier auff Wernburgk/ vnnd Moderwitz Erbsassen/ vnnd in Churf. Sächs. Vormundschafft wolverordneten Herrn Cammer Rahts zu Weimar/vielgeliebten/vnd nunmehr in Gott seligen Haußfrawen/ deren Seele Gott der Allmechtige/ nach seinem väterlichen Raht vnnd Willen/ am nechst verschienen Montage / zu Nacht vmb eilff Vhr mit einem sanfften Sterbstündlein in Gnaden vom Leibe abgefordert/ vnnd zu sich in sein ewig Reich genommen. Vnd soll nunmehr nach verrichter Predigt / jhr verblichener Leich-

nam/ bey dieser Kirchen/ in jhr Adelich Begrebnuß gesetzt / vnd als ein geistlich Saamkörnlein Gottes/in die Erde geseet werdē/zweiffeln nicht/ ob er gleich allda verwesen/zu Staub vñ Aschen werden muß / Gott werde sie auff künfftigen Früling des lieben Jüngsten Tages / in einem schönen clarificirten vnd herrlichen Leibe/mit der lebendigen Seele vereiniget/wiederumb herrlich vnd schön/neben andern seinen heiligē Saamen herfür grunen / vnd durch seine heilige Engel/ in die himlische Scheunen / der ewigen Frewd vnd Herrligkeit einführen lassen. Wann wir dann in solcher Hoffnung / nach S. Pauli Vermahnung / 1. Tess. 4. vber vnsere selig Verstorbene vns trösten sollen / damit wir nicht seyn / wie die Heyden/die keine Hoffnung haben: So wollen wir deme bey gegenwertigen Leichbegengnuß / auch folge leistē. Welchs/daß es zu förderst göttlicher Majestet zu Ehren / den Betrübten vnnd Trawrigen zu krefftiger Tröstung/ vnnd vns allen zu heilsamer Lehr vnnd Erbawung zu aller Gottseligkeit gereichen möge / wollen wir zuvor Gott den Vater alles Trosts hierzu vmb seine Gnade / Hülff/ vnnd Beystand des H. Geistes

anruffen/ vnnd in wahrem Glauben mit einander beten ein heilig vnd andechtig Vater vnser.

TEXTUS. 1. Corint. 15.

Möchte aber jemandt sagen: Wie werden die Todten aufferstehen? Vnnd mit welcherley Leibe werden sie kommen? Du Narr/ das du seest/ wird nit lebendig/ es sterbe dañ/ vnd das du seest/ ist ja nit der Leib/ der werden soll/ sondern ein bloß Korn/ nemlich Weitzen oder der andern eines/ Gott aber gibt jhm einen Leib/ wie er wil/ vnnd einem jeglichen von dem Samen seinen eigen Leib.

EXORDIUM.

ALs/ Geliebte im HERRN/ der hocherleuchte Apostel S. Paulus/ seine geliebten vnnd betrübten Pfarrkinder zu Tessalonica, 1. Tessal. 4. vber jhren selig verstorbenen Christen vnd Freunden trösten soll/ vnnd will/ da weiset er sie vornemlichen auff den seligen Trost vnnd Hoffnung/ davon die armen Heyden ausser der Kirchen Gottes nichts wissen/ daß sie nemlichen am Jüngsten Tage/ in Krafft der Aufferstehung Christi/ auch wieder aufferstehen mit denen/ die da leben vnd vberbleiben/ zugleich werden hingezucket werden in den Wolcken/ dem HERRN entgegen in der Lufft/ vnd werden also bey dem HERRN seyn alle Zeit/ vnnd saget/ sie sollen sich hiermit vnter einander trösten. Damit er dann wil anzeigen/ vnnd zu verstehen geben/ daß in der gantzen Schrifft/ für betrübte vnd bekümmerte Hertzen vnnd Seelen/ kein kräfftiger Artzney/ Trost/ vñ Hertzstercknng/ als die/ so da gibt der hochtröstliche Artickel von der Aufferstehung zum ewigen Leben/ deren so in Christo entschlaffen sind. Daher dann auch der alte Lehrer Tertullianus recht vnd wol gesaget: Spes Christianorum, resurrectio mortuorum. Der Christen einige Hoffnung vnd Trost/ ist der Todten Aufferstehung. Paulus nennets: Galeam salutis, einen Helm des Heils/ einen guten starcken Sturmhut/ der einen Puff außhalten/ vnd einen geistlichen Soldaten/ einen Christen/ wider die geschwinde fewrige Pfeile/ vnd Anläuffe des Teuffels wol beschützen kan. Die Epistel zun Ebreern nennets sacram anchoram, einen sichern festen Ancker vnser Seele/ dessen wir vns auff dem vngestimmen wilden Meer dieser Welt höchlichen zu trösten

Ephes. 6.

Ebr. 6.

haben.

haben. Denn in diesem Stück kömpt alles das jenige zusammen/was vns Gottes Wort in vielen stattlichen Verheissungen verspricht vnd zusaget. Vnser Gebet vnd Anruffung ist dahin endlich gerichtet / daß wir von allem Vbel/ Leibs vnnd der Seelen/erlöset/ auß diesem Jammerthal/in das ewige Leben möchten versetzt / vnd vnser Leid in ewige Frewde verwandelt werden. Diß ist auch das Ende vnsers Glaubens vnnd Hoffnung/nemlich der Seelen Seligkeit/darzu auch der Leib am Jüngsten Tage aufferweckt werden soll. Summa es ist der selige portus vnd Anfurt / darauff vnser Augen vnd Hertzen gerichtet seyn / wenn wir auff dem wütenden Meer dieser Welt/zwischen Wellen vnd Sturmwinden der Trübsalen/ vmbgetrieben werden. Wann wir hier anlangen/vnnd den frölichen Tag der gerechten Aufferstehung erreichen/so wollen wir gewonnen schreyen/ vnd den Trost vollkömlich erlangen/ den wir in diesem Leben nur stückweise empfinden. Da wollen wir Frewde die Fülle finden / vnnd liebliches Wesen bey der Rechten des HERRN ewiglich. Da wollen wir GOTT schawen von Angesicht zu Angesicht / jhn preisen mit allen Engeln/vnd ein jeder mit vollem Munde rühmen:

1. Pet. 1.

Pſal. 16.

Zum sichern Port ich kommen bin/
Todt/Sünd/all Jammer fehrt dahin/
Mit Christo hab ich Fried vnd Frewd/
Vnd leb in ewiger Seligkeit.

Damit können wir nun alle furcht vnd schrecken des Todes vberwinden / vnnd vnsere bekümmerte vnd betrübte Hertzen vnd Seelen/ in allen Trübsalen vnd Widerwertigkeit / sonderlich in vnserm vnnd der vnsern tödlichen Abgang fein zu Frieden geben/auffrichten/trösten/vnd stercken. Vnnd auff diesen Trost vnd Hoffnung / legen vnnd begleiten wir vnsere

selig verstorbene liebe Eltern/Ehegattē/Kinder/Geschwister/ angewandte geblüts vnnd gemühts Freunde / auch andere in Christo selig entschlaffene Mitbrüder vnnd Mitschwestern/ fein ehrlich vnnd Christlich zur Erden / erwarten auch vnsers Stündleins mit Gedult vnd Frewden/ vnd sampt jhnen/ der frölichen Aufferstehung zum ewigen / seligen vnnd frewdenreichen Leben/ vnd trösten vns also hiermit in diesem Lazareth vnd Jammerthal / nach der Vermahnung des Apostels / für vnd für vnter einander.

Dieweil wir dann jetzo auch in dem Klaghause versamlet/vnd wegen des tödlichen/ doch seligen Abschiedes vnserer in Gott ruhenden Edlen Matron/ vnd Frawen von Brandenstein/oder vielmehr wegen vnser Sterbligkeit vnd Müheseligkeit / Trostes auß Gottes Wort begierig sind / gedachte Christliche Matron aber / viel erwehnten Artickel von der Aufferstehung des Fleisches zum ewigen Leben / auch für jhren höchsten Trost gehalten / denselben in jhrer grossen vnd langwirigen leibes Schwachheit / offt vnd viel wiederholet / vnnd daran rechte Hertzlabung vnnd Erquickung gehabt/ So hab ich für gut angesehen / bey dieser jhrer Leichbegengnuß / jhr gleichsam zum ruhmwirdigen Gedächtnus vnd Valetzeugniß/ vns aber zu gleichem Troste / hiervon etwas zu erinnern.

PROPOSITIO.

WOllen derwegen I. anhören / was vns der heilige Apostel Paulus davon in abgelesenem Leichtexte prediget / wie er mit dem Gleichnis vom Saamkörnlein weiset / daß die Aufferstehung des Fleisches zum ewigen Leben gar wol müglich vnnd I.

gleublich / auch gewißlich erfolgen / wie es damit zugehen / vnnd in was Krafft sie werde zum Werck gerichtet werden.

II. Darneben wollen wir auch II. ein wenig den geistlichen Nutz weisen / wie wir solches zu vnser Ermahnung / Tröstung vnnd Besserung gebrauchen sollen. Darbey dann auch / wie bey Leichpredigten bräuchlich / etwas von dem Christlichen Wandel vnd seligen Abschiede / vnser seligen in Gott ruhenden Frawen / von Brandenstein / soll vermeldet werden: Der getrewe Gott wolle vns hierzu nachmals allerseits seines heiligen Geistes Gnade vnnd Krafft verleihen / daß es ohne Nutz vnnd Frommen nicht abgehe / vmb seines geliebten Sohns Jesu Christi willen / Amen.

DE PRIMO SIVE TRACTATIONE ARTICULI PROPOSITI.

SO viel vnd hoch vns an dieser Hoffnung vnd Trost von vnser Aufferstehung zum ewigen Leben gelegen / so hefftig hat sich auch der Feind vnser Seligkeit je vnd allwege bemühet / daß er vns dieselbige entweder gar entziehen / oder auffs wenigste zweiffelhafftig machen möchte / hat derwegen zu allen Zeiten Leute erwecket / die diesen hohen Artickel vnsers Christlichen Glaubens angefochten vnnd geleugnet. Als da sind gewesen: Epicurus vnd sein Hauffe / bey den Heyden / die auff fressen / sauffen / vnd dergleichen wollustiges Wesen sich getrost geleget vnd das Schandliedlein gesungen: Ede, bibe, lude, post mortem nulla voluptas. Friß / sauff / spiel / warte deiner wol auß / denn nach diesem Leben ists alles auß.

Sapient. 2. Werden sie gar artig vñ nach der lenge beschrieben.

Darnach sind gewesen bey den Jüden / die Saduceer / welche ex professo, öffentlich vnnd vnverschampt haben lehren dörffen / Es

were

were keine Aufferstehung zugewarten / sondern wann der Mensch stürbe / so were es gantz vnd gar mit jhme auß / gleich wie mit einem andern vnvernünfftigen Thier. Matth. 22. Act. 23. Die haben auch den Reim geführet: Heute lebendig / Morgen todt / darnach auß vnd nichts mehr.

Zu S. Pauli Zeiten / wie auch hernach / haben sich auch viel falscher Apostel herfür gethan / Vnd werden jhr sonderlichen zween mit Namen genennet: Philetus vnnd Hymenæus, die haben die Aufferstehung nur geistlich verstanden / vnd fürgeben / Wann durch Krafft des heiligen Geistes die newgebornen Christen / durch die Tauffe in Christi Todt begraben würden / oder durch wahre Busse von Sünden abliessen / vnd zu einem newen Leben aufferstünden / so were die Aufferstehung schon geschehen vnd erfüllet / Mit der Aufferstehung des Fleisches zum ewigen Leben were es nichts / wie zu sehen / 2. Timot. 2. 2. Tim. 2.

Was auch die Römischen Bäpste / die zwar die Häupter des Christenthumbs seyn wollen / von diesem hochtröstlichen Artickel halten / das bezeugen die Historien vom Bapst Leone X. Paulo III. vnd vielen andern vom Römischen Hoff / daß sie lauter Epicurer in der Haut sind / die weder Aufferstehung / weder Himmel noch Helle gleuben / vnd höret man täglich von vielen vornehmen Leuten / so in Welschland vnd andern Bäpstischen orten gewesen / daß sie sagen: Epicureismus sey auch bey fürtrefflichen Leuten sehr gemein / vnnd vnter hunderten kaum einer / der wahrhafftig eine Auffstehung der Todten gleubte.

Vnd zwar wenn man vnter vns / die wir wollen Euangelische vnd Christen seyn vnd heissen / solte scharffe Inquisition halten / vnd manchem ins Hertze sehen könte / solten wol heimlicher Epicurer mehr funden werden / als man kaum glauben möchte. Dann was mancher von diesen vnd andern Glaubens Artickeln / vnd durchauß von seinem gantzen Christenthumb halte / das gibt er gnug zu verstehen / mit seinem vnchristlichen Leben vnd Wesen / sonsten würde er gewißlich nicht also mit der wilden Gauß in die wette hinein le-

ben/weñ er warhafftig gleubte/daß ein Aufferstehung des Fleisches/ vnd ein jüngstes Gericht dahinden were / er würde mehr halten von Gott/ seinem Wort / Sacramenten vnd Dienern / gegen seiner ordentlichen Obrigkeit/mehr Gehorsams/vnd gegen seinem Nechsten mehr Trew vnd Liebe sich befleissigen/sein fressen/sauffen/ stoltziren/ finantzen vnnd andere vnEuangelische Stück ein wenig messigen/ für dem Richter der Lebendigen vnd der Todten / sich mehr schewen vnnd fürchten / für dem Anblick des Todes sich weniger entsetzen/ vnd zum seligen Abschiede williger vnd bereiter seyn / als leider bey vielen im Werck befunden wird.

Solchem Epicurischen vnnd Saduceischen Wesen zu stewren vnd zu wehren/ vnnd dagegen fromme Hertzen zu trösten / hat jhme der Apostel S. Paulus vorgenommen im 15. Cap. seiner ersten Epistel an die Corinther / darauß wir vnsern Leichtext abgelesen / die Aufferstehung des Fleisches mit etlichen starcken wolgegründeten vnd vnverwerfflichen argumentis gründlichen zu erweisen / Füget Christi vnd vnsere Aufferstehung zusammen/ vnd knüpfft sie an einander / tanquam causam & effectum, also vnnd der gestalt / daß er vnser Leiber Aufferstehung/auff Christi Aufferstehung gründet vnd bawet / als die auß derselben vrsprünglich vnnd wircklich herfleust. Arbeitet demnach gewaltig/die Aufferstehung Christi/als das Fundament zu befestigen / führet lebendige Zeugen mit vnd neben andern vnwiedertreiblichen Gründen ein / zu beweisen daß Christus warhafftig von Todten aufferstanden / vnnd der Erstling worden/ vnter denen die da schlaffen/ damit ja kein Christ daran zu zweiffeln hette / vnnd dannen her in Vngewißheit gerahten / oder in dem Artickel von der Aufferstehung der Gerechten an seinem Glauben Schiffbruch leiden möchte.

1. Tim. 1.

Nach gelegtem Fundament / wil er nun solchen Artickel durch ein fein Gleichnuß illustriren, anmutig/ gleublich vnd verstendlich machen / auch Bescheid geben / von der Art vnnd Weise der Aufferstehung vnserer Leiber / wie es damit werde zugehen vnnd bewandt seyn / führet gleichsam ein new Argument ein / à potentia Dei, die Aufferstehung zu beweisen/ vnnd darzu machet er jhme Vrsach vnd

Gelegen-

Gelegenheit mit einem Vorwurff oder Einrede / die er mit dem Gleichnuß vom Saamkörnlein beantwortet.

Möchte aber jemandt sagen: spricht er: Wie werden die Todten aufferstehen? vnnd mit welchen Leibern werden sie kommen: Man sihet ja wie jämerlich der zeitliche Todt die Menschen zersplittert vnd zurichtet/die Seele scheidet abe/es verleuret sich Sinn/Krafft/Regen vnd Bewegen/der Leib/Fleisch/Haut vnd Adern zufallen vnd verwesen in der Erden / werden der Würmer Speise/zu Staub vnd Aschen/ ja gantz vnd gar zu nichte/alles auß vnd verlohren/die Gebeine werden hin vnd her zerstrewet vnd verworffen/ mancher wird vom Fewer verzehret/ mancher von Fischen gefressen/von Wölffen zerrissen/ den Wolff fressen die Raben. Wann nun solcher Gestalt ein Fleisch gar verzehret/ vnd in des andern Fleisch gleichsam verwandelt wird / wo wil denn ein jeglicher seinen Leib / vnnd sein Fleisch wieder nehmen / wenn es zur Aufferstehung kommen solte? Es ist ja nicht müglich / saget der Epicurer / daß ein Kerllen in dem andern stecke: **Du Narr/** antwortet der Apostel/ **das du seest/wird nicht lebendig/es sterbe denn / vnd das du seest / ist ja nicht der Leib der werden soll/sondern ein bloß Korn/nemlich Weitzen/ oder der andern eins / Gott aber gibt jhme einen Leib wie er wil/ vnd einem jeglichen von dem Saamen seinen eigen Leib.** Als wolt er sagen: Laß dich deine blinde Vernunfft nicht jrr machen / du wirst sonsten eine schendliche Thorheit begehen / vnd zur Erkendniß der Warheit nimmermehr kommen/ es lassen sich die hohen vnbegreifflichen glaubens Artickel/ nicht also mit der Vernunfft vberspannē/ sie ist eine Närrin in Gottes sachen/ vnnd der natürliche Mensch vernimbt nichts vom Geist Gottes/ es ist jhm eine Thorheit/ vnd kan es nicht erkennen / sondern man muß auff Gottes des allmechtigen Schöpffers Weißheit / Allmacht vnd Warheit sehē/das er vberschwenglich mehr thun könne/als wir verstehen/vnd was er redet vnd zusaget/gewiß halte/vnd also alle Vernunft vnter den Gehorsam des Glaubens gefangē nemen/man muß

1. Cor. 2.

Epheſ. 3.
Pſal. 33.
2. Cor. 10.

seine Werck/ welche an jhm selber vnbegreifflich sind / auß andern seinen Thaten erwegen / auff daß wunderbare Ding glaubwirdig gemacht werden / durch andere auch wunderbare vnnd vnbegreiffliche Werck. Schawe nur an das Saamkörnlein welches in die Erde geworffen wird / vnd darinnen gleichsam erstirbt vnd verweset/ hernach aber zu seiner Zeit wiederumb eine lebendige Krafft bekömpt/ vnnd mit einem viel schönern vnd herrlichern Leibe sich herfür thut vnd viel Früchte treget.

Hie mustu ja mit Verwunderung bekennen vnnd gleuben / daß der ewige Schöpffer daran seine göttliche Weißheit vnd Allmacht preise vnnd erweise / vnnd must in solchen gemeinen natürlichen Sachen geschehen lassen/ wo du nicht auff des Schöpffers Allmacht sihest/ daß dir mit deiner Vernunfft vnd fünff Sinnen zu ergründen vnmüglich/ wie es damit bewand ist. Warumb wollestu in diesem hohen glaubens Artickel nicht viel mehr mit Verwunderung bekennen / vnd mit glauben annemen/ was dir Gottes Wort davon verspricht vnd zusaget.

I. Certitudo articuli de Resur.

Es wil vns aber der Apostel mit dem Saamkörnlein fürnemlich dreyerley zu Gemüte führen: Erstlichen/ Certitudinem hujus articuli. daß die Aufferstehung des Fleisches gar wol müglich vnnd gleublich / auch gewißlich erfolgen werde. Denn weil Gott der allmechtige HERR vnd Schöpffer an dem Saamkörnlein erweiset / daß er einem todten Leibe wiederumb lebendige Krafft geben/ vnnd einen schönen herrlichen Leib darauß anfertigen vnnd herfür bringen könne / welches er vns denn jährlich für die Augen stellet/ wann er das Land mit seinem Segen krönet vnnd schmücket: So sollen wir nicht zweiffeln / daß er solches an vns Menschen/ die wir nach seinem göttlichen Ebenbilde erschaffen / durch Christum Jesum erlöset/ Tempel vnd Wohnungen seines heiligen Geistes gewesen / vnd mit Hoheit vnd Wirdigkeit alle Creaturen in der gantzen Welt bey weitem vbertroffen/ viel tausent mahl mehr erweisen/ auß todten/ lebendige Menschen machen/ vnd dermal eins seine Saamkörnlein/ der Heiligen Cörper/ wie das Graß herfür grunen lassen/

Esa. 66.

vnd sie mit Ehr vnd Herrligkeit zieren vnd schmücken könne vnnd werde / Darumb wie jenes von dem verstorbenen vnnd verwesten Saamkörnlein für vnsern Augen müglich / vnnd durch die Erfahrung gleublich ist : Also soll vns auch dieses von vnsern verwesten Cörpern gleublich seyn / zuvorauß weil diesen Artickel auch sehr viel vnd deutliche Sprüche heiliger Schrifft / altes vnnd newes Testaments befestigen vnd begleubet machen / wie Esa. 25. 26. Daniel. 12. Joh. 5. 6. 11. 1. Tess. 4. Apoc. 20. vnd an vielen andern Orten mehr hiervon zu lesen.

Vnd dessen haben wir neben diesem auch sonsten in der Natur viel herrliche vnd schöne Bildnusse / an vielen Creaturen / also daß der alte Lehrer Epiphanius, nicht ohne Vrsach spricht : Universa creatura singulis diebus resurrectionis speciem nobis ostendit. Die gantze Natur vnd fast alle Creatur stellet vns täglich ein Bilde vnsers Todes vnd vnser Aufferstehung für. Considerem us parvum cujuslibet arboris semen, &c. saget Gregorius : Last vns nur auff eines jeden Baums Ankunfft sehen / wie es müglich / daß er auß einem Kern so hoch in die Höhe steigen vnd sich so weit außbreiten könne. Da ist ein schlechter Kern / wo ist nun im Kern so ein hoher starcker Baum? Wo ist die weite außgebreitete Wurtzel? wo ist der Stam? wo sind die Este? wo sind so viel Zweige / vnd an den Zweigen so viel Augen / so viel Knospen / so viel Laub / so viel Blumen / so viel Früchte? kan man das geringste von diesem allen im Kern sehen? Nein traun / vnd bringet doch der Kern diß alles : Soll denn nun so groß Wunder seyn / daß auß vnsern Leibern / wenn sie zu Staub worden / ein lebendiger verklerter Leib kommen soll?

Epiphan.

Gregor.

Wird nicht auch auß Sand vnd Asche ein schön hell Glas? vnd solte der himlische Werckmeister auß Menschen Asche vnnd Erde / nicht auch einen schönen verklerten menschlichen Leib formiren vnd anfertigen? / Daß die Sonne am Firmament des Himmels des Abends zu Rüste gehet / vnnd des Nachts vnter der Erden sich verbirget / als wann sie begraben were / des Morgens aber wieder auffstehet / schön vnd herrlich herfür dringet / vnd mit jhrer Klarheit alle

Creaturen erfrewet / die sie bescheinet. Was ist das anders als ein Bilde vnsers Todes vnnd Aufferstehung? daß wir Menschen auch also zu Rüste gehen / vnnd entgehet vns Liecht vnd Leben / wenn wir Todes verbleichen / Wann aber der fröliche Tag des HERRN anbrechen wird / so sollen wir auch mit vnsern clarificirten Leibern herfür gehen / vnnd leuchten wie der Sonnen Glantz vnd wie die Sternen jmmer vnnd ewiglich / Matth. 13. Dan. 12. An vnserm eigenen Leibe haben wir dessen auch ein fein Bildnuß: denn wie wir täglich zu Bette gehen / einschlaffen / vnnd da ligen ohne gebrauch vnser Sinn vnnd Vernunfft / ohne Regung vnnd bewegung / von Sünden feyren / manche Kranckheit / manchen grossen Schrecken verschlaffen / von aller Sorge / Mühe / Arbeit vnnd Bekümmernis ruhen vnnd befreyet sind / wissen nicht wie es in vnsern Häusern / ja wie es in der Welt zugehe / vnd einem Todten fast ehnlich / vnd doch nicht todt sind / sondern warhafftig leben / des Morgens wieder erwachen / frisch vnd gesund auffstehen / vns wiederumb besinnen / vnser Sinn vnd Vernunff / Leibes vnd Lebens Bewegung / wie vorhin gebrauchen / vnd zu vnsern Amptswercken vnd Geschäfften lustiger vnd hurtiger / von Farben schöner / vnnd von Kräfften stärcker sind: Also sihets freylich auch einem Todt sehr ehnlich / wenn wir oder vnsere liebe Freunde da ligen vnd alle viere von vns strecken / vnnd dennoch leben wir in dem lieben Gott / der ist nicht ein Gott der Todten / sondern der Lebendigen / wir ruhen vnd schlaffen in vnsern Kammern / verschlaffen die leidige Erbsünde / keine Qual rühret vns an / wissen nichts von einiger Mühe vnd Arbeit / vnnd von dem vielfeltigen Vnglück / das vber die böse Welt gehet / dörffen vns für keinen Türcken oder Tartern / für keiner Bäpstischen Liga, für keiner Spannischen Inquisition fürchten / wir sind vber den graben / sind verborgen an dem Ort / von dem Gott saget Esa. 26. Gehe hin mein Volck in dein Kämmerlein vnd schleuß die Thür nach dir zu / vnnd verbirge dich ein kleinen Augenblick / biß der Zorn fürüber gehe: Werden aber bald am frühen Morgen des Jüngsten Tages wieder aufferwachen / vnd mit newer Lebenskrafft angethan / am Leibe viel

Luc. 20.
Matt. 22.
Esa. 26.

schöner / an Kräfften stärcker / vnd zum Dienste Gottes viel hurtiger/munterer vnd wackerer seyn/als jemals in der Sterbligkeit hat geschehen können/da wird alles Fleisch kommen/einen Monat nach dem andern / vnd einen Sabbath nach dem andern anzubeten vor dem Angesicht des HERRN/Esa.66.

Von dem Bären/ Schwalben/ Fliegen / vnnd andern Thieren vnd Erdgewürmen / zeugen die Naturkündiger vnnd gibts auch die Erfahrung / daß sie den kalten Winter vber in jhren Hölen vnd Löchern / gleich als todt vnnd verborgen ligen / so bald sich aber der Sommer nahet/vnd die liebe Sonne mit jhrem warmen schein sich herfür thut / wiederumb auß jhren Hölen herfür kriechen vnnd lewendig werden. Was ist das auch anders als ein Controfactur vnd Bildnuß vnsers Todes vnd Aufferstehung?

Summa wie gemeldet/ die gantze Natur/ vnd fast alle Creaturen predigen vns von vnserm Todt vnnd Aufferstehung. Denn jetzo gegen dem harten/ vngeschlachten/ scharffen Winter / stirbts alles hinweg/Laub vnd Graß/Bäumlein vnd Blümlein/ der Safft vnd kräfftige lebens Geist/ die anima vegetativa , tritt alles zurück/ vnd ligt alles in Frost vnd Schnee / als todt vnd begraben. Wann aber die liebliche vñ frölicheSommerzeit sich wieder herzu nahet/so wird alles wieder lebendig/von dem warmen Anblick der Sonnē/der Taw fellt gegen Morgen/da erhebt sich Graß/Kraut vnd Blumen/ die Feilgen vnd Rößlein thun sich auff/ empfahen den Taw/es fehet alles an zu grunen/vnd stehet in vollen Früchten: Also verzehret vns auch die Zeit/vnd bringet vns der Todt in die Erde/da eine Zeit lang ein rauher Winter vber vns gehet/biß daß sich dermal eins der frölicheGnaden Soñer des ewigen Lebens herzu nahet/der wirds alles herwieder bringē/durch die Krafft vnd Macht der Sonnen der Gerechtigkeit/Christū Jesum/weñ der am Jüngsten Tage wieder scheinen/vnd erscheinen/vnd als der letzte Himelthaw / vnser Stäublein vnd Gebeinlein einmal anfrischen vñ betröpffeln wird/so wird alles mit lust wieder herfür brechē / da werden die guten Saamkörnlein/ die in die Erde gelegt sind/newe Lebenskrafft vñ Safft empfangen/ Malach. 4.

mit gewalt auffkeimen/ vber sich steigen/ recht grunen vnnd blühen/ vnnd wird die volle Erndte vnd Schnid / aller Güter vnnd Gaben Gottes/ in ewiger Glori/ Frewd vnd Herrligkeit angehen. Deine Todten/ spricht Esaias/ werden leben/ vnd mit dem Leichnam auffer-stehen/ wachet auff/ vnd rühmet/ die jhr liget vnter der Erden / denn dein Taw ist ein Taw des grünen Feldes/ Esa. 26.

Sehet das ist also eins/ das vns der Apostel mit dem Gleichnuß vom Saamkörnlein zu Gemüt führet / wie nemlich die Aufferste-hung des Fleisches nicht allein in Gottes Wort gegründet / sondern auch in der Natur vorgebildet ist/ daß sie gar wol müglich vñ gleub-lich/ auch gewißlich erfolgen werde/ vnd derentwegen rechte Epicu-rer vnnd gottlose Menschen seyn müssen / so dieselbe mutwillig ver-neinen/ oder in Zweiffel ziehen wollen.

II. Causa formalis & subjectum resuscitandum.

Fürs ander/ so wil vns der Apostel mit solchem Gleichnuß auch etlicher massen entwerffen vnd andeuten / die Form vnd Weise / vn-ser Aufferstehung/ wie es damit werde zugehen/ vnnd nach welchem Theil seiner Substantz der Mensch aufferstehen werde.

Das du seest/ spricht er/ wird nicht lebendig/ es ster-be denn/ etc. Was wieder auffstehen vnd lebendig werden soll/ das muß zuvor fallen vnd sterben. Neque enim rectè resurrectio dici potest, ubi non resurgit, quod cecidit, saget Gregorius. Da kan man von keiner Aufferstehung sagen / wo nicht das jenige wie-der auffstehet / das zuvor gefallen ist. Ein Saamkörnlein muß erstlich auff dem Tennen wol geklopffet vnd außgedroschen werden/ vnd wenn es denn soll wachsen vnnd Früchte bringen / so darff mans warlich auff dem Boden nicht ligen lassen/ sondern man muß es hin-auß auff den Acker werffen/ Da ists gleich als würde es zu Grabe ge-tragen vñ in die Erde verscharret/ vnd da fehets an durch die Feuch-tigkeit im Acker zu verfaulen vnnd zu vermodern / daß es auch das Ansehen gewinnet/ als sey es nun gar mit jhme auß. Nichts deste-weniger aber schaffets Gott / daß es in solchem Faulen vnd Verwe-sen gleichsam ein new Leben bekömpt. Erstlich gewinnets vnter-warts ein Fäßlein / darnach keimets auff / stösset sein Hülßlein / als

sein Sterbkütlein von sich/kreucht auß der Erden herfür/ vñ wechst mit gewalt vber sich / in einen Halm / der Ehern vnd Blüte gewinnet/ vnnd endlich eine herrliche/schöne vnnd liebliche Frucht treget/ zwar eben der Art/ doch mehr/ reichlicher vnd besser als es zuvor gewesen: Etliches tregt dreissig/ etliches sechtzig/ etliches hundertfeltige Frucht: Eben also lesset Gott seinen schönen kornreichen Samen/die liebe Christenheit/ auff dem Tennen dieser Welt / mit dem lieben Creutz wol klopffen vnnd außdreschen / darnach wirfft er sie durch den zeitlichen Todt in die Erde / in das Land der Todten / Esa. 26. darinnen müssen sie verwesen vnd verfaulen/vnd die Hülsen/die alte Adams Haut / alles was sterblich/ verweßlich/ sündlich vnd gebrechlich ist / ablegen / Aber am jüngsten Tage wil er sie als seinen heiligen Samen/mit newer Lebenskrafft angethan/zwar der Substantz vnd Wesen nach / eben in denen Leibern / die in die Erde sind geseet worden / doch in Klarheit vnd Herrligkeit / vnnd mit vielen Früchten der ewigen Gerechtigkeit/ Frewd vnd Seligkeit / auß der Erdē wieder herfür grunen/vñ in seine himlische Scheunen einsamlen lassen. Wie auch Christus saget/ Joh. 12. **Warlich/warlich ich sage euch: Es sey denn / daß das Weitzenkörnlein in die Erde falle vnd ersterbe/so bleibts alleine / wo es aber erstirbet/so bringet es viel Früchte.** Daher singet die Kirche gar schön vnd tröstlich:

Kein Frucht das Weitzenkörnlein bringt
Es fall denn in die Erde/
Also muß vnser jrrdisch Leib/
Zu Staub vnd Asche werden/
Ehe denn er kom zur Herrligkeit
Die vns Gottes Sohn hat bereit
Durch seinen Gang zum Vater.

Es sind zwar/wie vor gemeldet/ viel Ketzer gewesen / deren etliche die Aufferstehung auff die Seele gezogen / vnd von des Menschen Erleuchtung vnd Bekehrung verstanden / welches eine geist-

Philetus, Hymenæus, Basilides, Canpotrates,

Saturninus, Marius, Marcion.

liche Aufferstehung ist/ vnd in diesem Leben geschicht / Joh. 5. Apocal. 2. Aber S. Paulus saget in vnserm Leichtext: **Das du seest wird nicht lebendig/es sterbe dann**: Zielet darmit gar eigentlich auff vnsern sterblichen Leib / vnd deutet an/ daß die Aufferstehung nicht nach der Seelen/ die als ein vnsterblicher Geist weder stirbet noch aufferstehet/sondern nach dem Leibe/welcher von Natur vnd Vrsprung Erde ist/ vnnd von wegen der Sünde / nach Gottes selbst Decret vñ Ordnung/zur Erden werdē muß/geschehen werde. Andere haben den Aufferweckten einen sonderlichen Leib zugeschrieben/der auß der Lufft würde genommen seyn. Aber Gottes Krafft vnd Wunder in dem Saamkörnlein / weiset vns viel ein anders: Nemlichen/ daß die Menschen in vnd nach dem Leibe erstehen werden / den ein jeder allhie gehabt hat / nur daß derselbe verkleret / erneweret / geschewret mit geistlichen Eigenschafften angethan / vnnd von aller Schwachheit vnd Gebrechligkeit erlöset seyn wird.

Hierarcitæ Joh. Episc. Hier. Eutychius Episc. Constant.

Hieronymus, in resurrectione erit eadem corporis substātia, qua nunc utitur, licet auctior gloria.

Sehet schön vnd wunderbar/ lieben Christen/ ist es an zu sehen/ wenn man eine Hand voll allerley Samens/ Weitzen/ Korn/ Gersten/ Habern/ Bonen/ Erbsen/ Wicken/ Linsen/ etc. gleich vnter einander menget / vnnd wirffts in Acker / so behelt nichts destoweniger ein jegliches Körnlein/ oder ein jeder Saame/ seinen eigen Leib/ vnd bringet Frucht nach seiner Art / das Weitzenkörnlein bringet Weitzen / das Gerstenkörnlein bringet Gersten/ etc.

Manchs bringet seinē alten Peltz/ sein altes Häußlein oder Hülßlein mit sich auß der Erden/ als auß seinem Grabe herfür / das bleibet daran hangend / zu einem gewissen vnlaugbaren Zeichen vnnd Zeugnuß/ daß der alte Leib gestorben vnd vermodert / vnd das jhme Gott eben auß demselben alten erstorbenen vñ vermoderten Leibe/ diesen newen Leib erschaffen/ doch eben der Substantz vnnd des Wesens / als der vorige/ von welchem dieser seinen Vrsprung genommen vnnd herbekommen: Gleicher gestalt wird auch eben der menschliche Leib / vnnd das sterbliche Fleisch / daß wir hie in diesem Leben an vns getragen / vnnd ein jeder auß Mutterleibe bracht hat/ das da begraben vnnd in die Erde gesenckt ist / wieder aufferstehen/

vnd wird also ein jeder seinen jetzigen Leib / ob er gleich vermodert / zu Staub vnd Aschen geworden / vom Fewer verzehret / von Fischen gefressen / von Wölffen zerrissen / oder sonst auff anderley weise vmbkommen / vnnd die Gebeine noch so wunderlich von einander zerstrewet / vnnd in einander vermenget / ja zerbrochen vnnd verstümmelt wären / dennoch wieder bekommen / doch wie gesagt / mutatis mutandis, Es wird nicht mehr ein solcher vnreiner / sündlicher / schwacher / gebrechlicher / sterblicher / verweßlicher / sondern herrlicher / reiner / heiliger / vnstreblicher vnd vnverweßlicher Leib seyn / der im Grabe das Sterbkütlein vnd alle Hülsen der Sterbligkeit vnd Gebrechligkeit abgeleget hat / vnd dem verklärten Leibe Jesu Christi nit zwar nach seiner Person vnd Majestet / sondern an allen creatis donis, Gaben vnd Herrligkeiten ehnlich seyn wird. Philip. 3.

Theodor. Dial. 2 corpora nostra erunt conformia Domino secundum quale non secundum quantum.

Solches bezeugen auch beydes die Sprüche vnnd Exempel der heiligen Schrifft: Der fromme vnd gedültige Job weiß sich dessen in seinem allerhöchsten Elend fein zu trösten / daß er am Jüngsten Tage eben mit dem Liebe / nach der Substantz vnnd Wesen / wie er jhn hie auff Erden gehabt / eben mit der Haut / die er jetzo wegen des stetigen Schmertzens vnd Juckens / mit Scherben reibe vnd kratze / vñ eben in diesem seinẽ Fleisch / welchs jetzund von der Fußsolen an / biß auffs Haupt / vngesund / doch nit voller Blattern vñ Schweren / sondern schön / glat / helle / vnd von allen Sünden / Gebrechen vnnd Schwachheit gereiniget / aufferstehen werde / da er gleichsam mit Fingern auff seinẽ siechen Leib weiset / vñ spricht: Cap. 19. **Ich weis daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach auß der Erden aufferwecken / vnnd ich werde hernach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnnd meine Augen werden jhn schawen / vnnd kein Frembder.**

Der geistreiche Prophet Esaias / bezeuget gleichsfalls Cap. 26. Daß nit allein die Seele / sondern auch der Leib aller gleubigẽ Christen / wieder lebendig herfür komen werde / Deine Todten / spricht er /

werden leben/ vnd mit dem Leichnam aufferstehen / wachet auff vnd rühmet / die jhr liget vnter der Erden. Daher sagt auch David Psal. 34. Daß der HERR dem Gerechten alle seine Gebeine bewahret / daß der nicht eins zerbrochen werde: Vnd das nicht vnbillich/ denn es kostet jhme eben so wol sein thewres Blut / vnsern Leib als die Seele zu erlösen. Wie er dann auch mit seinem heiligen Geiste / vnsere Leiber zu seinem Tempel vnd Wohnunge geheiliget/ 1. Cor. 6. Darumb er derselben im Staub vnnd in der Erden auch nicht vergessen wird / S. Paulus saget außtrücklich/ 1. Corinth. 15. Φθαρτὸν τοῦτο corruptibile hoc, Eben diß Verweßliche werde anziehen das Vnverweßliche/vnd θνητὸν τοῦτο mortale hoc, Eben diß Sterbliche werde anziehen die Vnsterbligkeit / vnnd das da geseet vnd begraben wird in Vnehren vnnd Schwachheit / werde aufferstehen in Krafft vnd Herrligkeit.

Lazarus Johan. am 11. wird eben mit dem Leibe aufferweckt/der vier Tage im Grabe gelegen/vnd schon angefangen hatte zu stincken vnnd zu faulen. Wie dann auch die erweckten Heiligen in Christi Aufferstehung eben den Leib mit sich bringen / der zuvor in die Erde geleget war/von etlichen gesehen/von etlichen nicht gesehen werden/ auch endlichen mit Christo gen Himmel fahren/ Ja Christus selbst bringet keinen newen Leib auß dem Grabe / sondern eben den Leib/ den man in der Passion gegeisselt/zerstochen / mit Nägeln durchgraben / vnd endlichen ins Grab geleget hat/ Inmassen er sich dann zu öffentlichem Zeugnus seinen Jüngern der gestalt erzeiget / nach seiner Aufferstehung/vnd spricht: **Sehet meine Hände vnnd meine Füsse/ich bins selber/fühlet mich vñ sehet/ denn ein Geist hat nicht Fleisch vnd Bein/wie jhr sehet das ich habe/** Luc. 24. Johan. 20. Dieweil er aber auch nunmehr im Grabe alle angenommene menschliche Schwachheit vnd Dürfftigkeit abgelegt / in seine Herrligkeit getretten ist/ So hat traun sein Leib nach seiner Aufferstehung gar viel prærogativas vnd was sonderlichs für vnsern jetzigen Leibern / vnd wil sich nicht mehr so gar vnter die zehen prædicamenta lassen gefangen nemen. Er kan da-

Matt. 27.

Cyrill. Apparuit per dispensationem tale corpus quale fuit, & non indebita glo-

mit auß dem verschlossenen vnnd versiegelten Grabe kommen / kan sich vnsichtbar machen vnd verschwinden / auff dem Wasser gehen / durch verschlossene Thüren zu seinen Jüngern komen / eine frembde vnd vbelbekante Gestalt an sich nehmen / mit seinem warhafftigen / doch verklerten Leibe / wider alle Eigenschafften eines wahren natürlichen Leibes / von der Erden in die Höhe schwingen / den Himmel einnehmen / vnd ohne allen natürlichen Halt vnd Behelff seyn / wann / wo / wie bald / wie offt er wil. Also werden auch wir vnd alle Außerwehlten / eben diese jetzige / aber doch gar herrliche / leichte / subtile / reine vnd durchdringende Leiber haben / wann wir jme gleich seyn werden / 1. Joh. 3. Denn wie Augustinus saget: Quod præcessit in capite, sequitur in membris, Was am Häupte ist geschehen / das wird auch in seinen Gliedmassen erfolgen. Vnd daher spricht er auch: Ubi sunt qui dicunt animas novis, in quibus antea non vixerunt, corporibus induendas? Ecce in resurrectionis autore hoc ipsum video resurrexisse, quod cecidit, & ideo mortui dormire dicũtur. Wo sind die Klüglinge / die da fürgeben / die Seelen werden dort andere Leiber bekommen / in denen sie zuvor nicht gewohnet? Da doch Christus der Vrsprung vnd Grund vnser Aufferstehung / selbst eben den Leib auß dem Grabe wieder herfür bringet / der zuvor gestorben / vnnd ins Grab ist geleget worden / darumb wird auch von den Todten gesagt / daß sie schlaffen / weil sie eben mit dem Leibe wieder sollen auffstehen / mit dem sie zu Bette gangen / vnnd begraben sind. Dessen weiß sich nun auch fein zu trösten Bischoff Euritius zu Constantinopel / da derselbe auff dem Todtbette lag / fasset er seiner Hand Haut mit den Fingern / vnd sprach: Credo quod in hac carne resurgemus omnes. Ich gleube daß wir alle in diesem Fleisch / daß ein jeglicher allhier auff Erden hat / werden aufferstehen. Vnd Cyprianus in Expos. Symb. Apost schreibet / daß die Alten in der ersten Kirchen haben den Artickel / Ich glaube eine Aufferstehung des Fleisches: δεκλινῶς außgeredt / vnnd jederman im Gebet auff seinen Leib mit Fingern gezeiget vnd gesagt: Credo resurrectionem hujus carnis. Ich gleube daß diß mein Fleisch oder

ria, ne aliud esse videtur, quam quid de ligno pependit. Marc. 16. Actor. 1. 3. Luc. 24.

1. Joh. 3. Augustin.

Idem.

Euritius Episcopus Constant.

Cyprianus in Expos. Symb.

Leib/der allhier auff dem Bette ligt / muß sich quelen vnnd grosse Schmertzen leiden/wird endlich in die Erde verscharret / vnnd von Würmen verzehret/ von Todten aufferweckt werden soll / doch wie gesaget / verkleret/ ehnlich dem verklerten Leibe Jesu Christi / Philip. 3. Dann da wird seyn Dies resurrectionis omnium, da wird aller Mangel vnd Gebrechen vnser Leiber vnnd Gleidmassen restituiret vnd erstattet / ja gantz vnd gar abgethan seyn / Vnnd wie in der Epistel Juda geschrieben stehet / so wird vns der Sohn Gottes für das Angesicht seiner Herrligkeit darstellen/ ἀπταίστους καὶ ἀμώμους ohne Fehl/ vnsträfflich vnd mit Frewden. Da wird man von keiner Sorge/ Kümmernuß/ Creutz/ Widerwertigkeit/ Schwulst/ Wassersucht/ Schwindsucht / etc. nichts wissen / sondern da werden wir jmmer vnnd ewig werende/ gesunde/ starcke/ gerade vnd vnsterblich Leiber vberkommē/ die der Pitelkeit/ Schwachheit/ Gebrechligkeit vnd Verwesung/ nicht mehr werden vnterworffen seyn/ wie Augustinus fein saget: Post resurrectionem nemo dicet, visita ægrotum, quia ibi est sempiterna sanitas. Im ewigen Leben wird niemand sagen dörffen/ Besuche diesen oder jenen Patienten / denn es werden allda eitel ewig gesunde vñ frische Leiber gefunden werden. Item: Resurgent Sanctorum corpora sine ullo vitio, sine ulla deformitate, sine ulla corruptione, sine difficultate, in quibus tanta facilitas, quanta fœlicitas erit. Da wird der HERR das Hüllen weg thun/ damit alle Völcker vorhüllet sind/ vnd die decke damit alle Heyden zu gedecket sind / vnd wird den Todt verschlingen ewiglich/ vnd der HERR/ HERR/ wird die Threnen von allen Angesichten abwischen/ vnd wird auffheben die Schmach seines Volcks/ Esa. 25.

Actor. 3.

Augustin.

Das ist also auch das Andere / so vns der Apostel mit seinem Gleichnis vom Saamkörnlein wil zu Gemüte führen/ Nemlichen/ wie es mit vnser Aufferstehung bewand seyn / vnd nach welchem Theil seiner Substantz der Mensch aufferstehen werde.

III. Causa efficiens.

Endlichen fürs Dritte/ so weiset er auch causam efficientem, den rechten Werckmeister / durch was Krafft vnd Macht die Aufferstehung geschehen/ vnd vnsere Leiber wieder herfür kommen wer-

den / vnd saget / daß es ein Werck Gottes sey / der nach seinem freyen Willen vnd göttlicher Allmacht / einem jeglichen von dem Saamen seinen eigen Leib gebe. Auff den Gottes äckern vnnd in den Beinhäusern sihet man / wie des Menschen Todtenbeine von einander zerstrewet ligen / hin vnd her geworffen / ja zerbrochen vnd zerstümmelt werden / daß man nicht wissen kan / welches Herr oder Knecht / Bischoff oder Bader / gewesen. Aber Gott weis / wo eines jeden Gebeine ligen / vnd wenn sie auch gleich etliche hundert Meilen von einander / oder gar zu Aschen vnd Puluer gebrant weren / so kan vnd wil er sie wieder gantz machen / herfür vnnd zusammen bringen / ein jegliches zu seinem Leibe vnd an seinen Ort.

Die Medici vnd Artzte sagen / daß der Mensch vber 248. Beine habe / vnd können wol ein σκελετὸν zusammen setzen / wann sie eines Menschen Knochen beysammen haben / Aber da etliche hundert oder tausent Menschen Gebeine vnter einander geworffen wehren / da würde kein Medicus sagen können: die Beine gehören zusammen / diese / zu diesem / die andern / zu jenem Todten Cörper / das kan vnd wil aber der ewige allmechtige Gott thun / der kan vnd wil einem jeden seinen eigen Leib wieder geben / vnd eben mit der lebendigen Seele / die zuvor darinnen gewohnet / vnd durch den zeitlichen Todt davon abgewichen / wiederumb vereinigen / daß also der gantze Mensch / wie er zuvor auff Erden gelebet vnnd gewandelt / für jhme ewiglich leben soll / wie er denn solches Ezech. 37. in einem feinen Bilde entwirfft / vnnd darauff spricht: Ich der HERR rede es / vnd thue es auch.

Er ist der HERR der da rüffet dem das nicht ist / daß es sey / Roman. 4. Er hat Himmel vnd Erden / vnnd alle Creaturen auß nichts gemacht / durch seine grosse Krafft / vnnd durch seinen außgereckten Arm / vnnd ist kein Ding für jhme vnmüglich. Solte er seine grosse Krafft / Wirckung vnd Macht an dem Saamkörnlein vnd andern Creaturen / in vnd vnter der Erden / so gewaltig scheinen vnd leuchten lassen / vñ wie vor gehöret / täglich so wunderliche Ding in der Natur wircken? Vnd solte nicht auch vnsere Leiber / als seine Jerem. 32. Luc. 1.

heilige Saam- vnd Weitzenkörnlein in seinen Acker/die Erde/außgesehet/wieder herfür bringen / vermehren vnnd verkleren können? Solte seine Krafft an die Saamkörnlein vnnd andere Creaturen/ allein gebunden / vnd an vns/ die er zu seinem Spiegel/ Ehren vnnd Ebenbilde erschaffen / vnd nicht mit Silber vnd Golt / sondern mit seinem allerheiligsten Blut erthewret vnd erkauffet/vnnd mit dem Erstlingen seines gnaden Geistes/ verpfendet vnd vermahlschatzet/ ja mit seinem eignen Leib vnd Blut/ gespeiset vnnd getrencket/ verkürtzt oder vmbsonst seyn? Nein/wir haben an jhm einen Gott/der da hilfft/ vnnd den HERRN/HERRN/ der vom Tode errettet/ Psal. 68. Er hat nicht alleine die Seelen der Frommen / sondern auch den Leib/ob er gleich in der Erden ligt / zu Staub vnnd Aschen wird/in seiner Hand / also daß er jhn vom Todt erretten vnd wieder lebendig herfür bringen kan vnd wil / ja er lebet jhm jetzo noch / doch durch ein verborgen Leben / welches Christus beweiset / da er also schleust/ Luc. 22. Gott ist nicht der Todten/ sondern der Lebendigen Gott. Nun aber wird er von Mose genennet ein Gott Abraham/ ein Gott Isaac/ ein Gott Jacob / die vor etlich tausent Jahren gestorben sind/darauß folget/daß sie nicht allein der Seelen nach/sondern auch mit dem Leibe ein ander Leben in vnnd vor Gott haben müsten/ja sie leben jhme alle/ sagt Christus: Luc.20. sonsten könte er nicht jhrer gantzen völligen Natur Gott seyn. Dahin zielet auch Paulus Coloss.3. **Ewer Leben ist verborgen mit Christo in Gott / wann aber Christus ewer Leben sich offenbaren wird / denn werdet jhr auch offenbar werden mit jhme in der Herrligkeit.** Diß bestettiget auch Augustinus in seinen Annotationib. vber das Buch Job da er schreibet: Si mortuus fuerit homo, vivet: Nam hæc non est vita: consummatis diebus vitæ suæ tunc vivet, das ist / Wenn der Mensch gestorben seyn wird / als dann wird er anfahen recht zu leben / sintemal dieses Leben für kein Leben zu achten ist/sondern weñ die Zahl seiner Monden/wie Job saget/ vollbracht ist/ denn wird er leben. Daher sagt auch S. Paulus Rom. 14. Leben wir/so leben wir dem HERRN/

Genes.2.
Ephes 2.
1.Petr.1.
Actor.20.
Rom. 8.
Ephes. 4.
Matth, 26.
Sapient.3.
Exod.3.
Augustin.

sterben

sterben wir/so sterben wir dem HERRN/ wir leben oder sterben/so sind wir des HERRN. Darumb mag vns auch der Todt nicht scheiden/von der Liebe vnd Hülffe Gottes/spricht der Apostel: Roman. 8. Vrsach/dann dieselbe Liebe Gottes gegen vns/ist in Christo Jesu vnserm HErrn / der hat vns durch seine Aufferstehung das Leben erworben/vnnd durch den heiligen Geist geheiliget/vnd jhme einverleibet/ vnd weil wir in Christo dem geliebten seyn/ vnnd seine wahre Glieder/so wird er so wenig zugeben / daß wir von jhm durch den Todt gerissen werden / so wenig als er jhme seine Glieder wird wegreissen lassen. Ich spricht er Joh. 11. **bin die Aufferstehung vnd das Leben/ wer an mich gleubet/ der wird leben/ob er gleich stürbe/ vnnd wer da lebet vnd gleubet an mich/der wird nimmermehr sterben.** Vnd Johan. 14. **Ich lebe/vnd jr solt auch leben.** q.d. so gewiß als ich von dem Tode aufferwecket / zur Rechten meines Vaters erhoben / vnnd in ewiger Herrligkeit lebe / so gewiß solt jhr auch / als meine wahre Glieder/auß dem Tode errettet werden/vnd mit mir ewiglich leben.

Darumb so wir gleuben/ spricht abermal S. Paulus/ 1. Tess. 4. **Daß Jesus Christus gestorben vnd aufferstanden ist/ so wird Gott auch die da entschlaffen sind / durch Jesum mit jhme führen.** Vnd daher warten wir auch des Heilandes Jesu Christi des HErrn / welcher vnsern nichtigen Leib verkleren wird / daß er ehnlich werde seinem verklerten Leibe / nach der Wirckung / damit er kan auch alle Ding jhme vnterthenig machen/ Philip. 3. Sehet das ist nun das schöne herrliche vnnd tröstliche Bild/das vns der Apostel in dem Saamkörnlein fürstellet.

De secundo, sive usu.

SOllen wir nun/ so offt wir vnsern Samen außseen/ oder sonsten auffs Felde gehen vnd vber Land wandern / vnd sehen/wie die Saamkörnlein in die Erde geworffen werden/ an jhrem zerstörlichen Leibe verwesen/aber also vnd der gestalt einen

newen schönen Leib bekommen / vnnd sich herrlich vermehren / nicht so vnbedachtsam seyn / vnd dahin gehen / tanquam muli & equi, wie Roß vnnd Mäuler / die keinen Verstandt haben / die nur auff das fürgesetzte Futter vnd Nahrung sehen / sondern vnsere Gedancken viel höher richten / vns das Zeitliche von dem Ewigen / das Vergengliche von dem Vnvergenglichen / das Sichtbare von dem Vnsichtbaren / predigen lassen / vnd bey solchen jrrdischen / dummen vnd stummen Creaturen / stete Simulachra vnd Bilder vns vor Augen stellen / die Ermahnung / Trost vnd wahre Gottes Furcht in vnsern Hertzen erwecken mögen.

I. Als: Erstlichen sollen wir dabey behertzigen / vnser Elend vnd Sterbligkeit / wie es so gar einen müheseligen / verderblichen vnnd sterblichen Zustandt mit vns in diesem Leben habe. Da sollen wir zwar / als der schöne Weitzen vnd edle Saamen Gottes / in wahrem 2. Tim. 3. Glauben an Christum / daher grunen vnd blühen / vnd Früchte wahrer Gottseligkeit bringen vnd tragen. Aber wir müssen darüber in dem weiten Felde dieser Welt / manchen Schawer / Frost / Hitze / Vngewitter vnd Sturmwinde der Verfolgung / Trübsall vnd Widerwertigkeit außstehen / vnd also durch viel Creutz vnnd Trübsall ins Reich Gottes eingehen / Actor. 14. Wir müssen vns auff dem Thennen dieser Welt / mit dem lieben Creutz wol klopffen vnd außdreschen / reukern vnd sieben lassen / vnd hat Gott selbsten die Worffschauffel in der Hand / daß er seine Thennen fege / vnnd den guten Weitzen in seine Scheunen samle / Matth. 3. Ja es begehret auch der Satanas ohne vnterlaß / daß er vns möchte durch seinen hellischen Scheinreuter schütteln vnnd rütteln / vnnd wie den Weitzen sichten / Luc. 22. Gehet herumb wie ein brüllender Löw / vnnd suchet welchen er verschlinge / 1. Petr. 5. biß wir endlich den alten Bund Syr. 14. erfüllen / den Weg aller Welt vnd alles Fleisches gehen / vnd als der 1. Reg. 2. Saame Gottes wieder auff den Gottes Acker getragen / in die Erde Jos. 23. geseet vnnd gescharret / vnnd allda nach Gottes selbst Decret vnnd Ordnung / vmb der Sünde willen vermodern / zu Staub vnd Erde werden.

Daher den Syrach nicht vnbillich saget / Cap. 40. **Es ist ein elend jämmerlich Ding vmb aller Menschen Leben / von Mutter Leibe an / biß sie in die Erde begraben werden / die vnser aller Mutter ist.**

Da ist jmmer Sorge / Furcht / Hoffnung vnnd zu letzt der Todt. So wol bey dem / der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden. So wol bey dem der Seiden vnd Kron tregt / als bey dem / der einen groben Kittel an hat. **Vnser Leben / sagt Moyses Psalm. 90. weret siebentzig Jahr / wanns hoch kömpt / so sinds achtzig Jahr / vnd wenns köstlich gewesen ist / so ist es mühe vnnd Arbeit gewesen / denn es fehret schnell dahin / als flögen wir davon / etc.**

Solchen vnsern müheseligen vnnd sterblichen Zustandt sollen wir hierbey in wahrer Furcht Gottes betrachten / vnnd vns ja nicht auff vnser vergenglich Reichthumb / Ehre / Gewalt / Schönheit / Stärcke / vnd dergleichen verlassen / sondern in stetter Bereitschafft sitzen / Vnd mit Moyse beten / Psal. 90. **HERR lehre vns bedencken / daß wir sterben müssen / auff daß wir klug werden.** Mit Dauid Psalm. 39. **HERR lehre doch mich / daß ein Ende mit mir haben muß / vñ mein Leben ein Ziel hat / vnd ich darvon muß / Sihe meine Tage sind einer Hand breit bey dir / vñ mein Leben ist wie nichts bey dir / wie gar nichts sind alle Menschen / die so sicher leben.** Item Psal. 102. **Ich sage / mein Gott / nimb mich nicht hinweg in der helffte meiner Tage / Das ist / Wie es Lutherus erkleret: Laß mich nicht vnbereitet sterben / ehe ich michs versehe / etc.**

Fürs Ander / sollen vns solche Simulachra vnd Bildnusse auch dienen / zu starcker Versicherung vnnd Bestettigung vnsers glaubens Artickels / von der frölichen Aufferstehung vnsers Fleisches zum ewigen Leben / vnd zum krefftigen Trost / wider die Sterbligkeit II.

vnd zerstörligkeit vnsers nichtigen Leibes / in vnsern vnd der vnserigen tödlichen Abgang vnnd Verwesung / daß wir vns für dem zeitlichen Tode so peinlich nicht fürchten noch entsetzen oder trawrig seyn / wie die Heyden / die keine Hoffnung haben. Deñ ob wir gleich hie zeitlich sterben / Mit nichten wir drumb gar verderben. Dum metimur, serimur. Es scheinet wol / als würden wir / wie das Getreide auff dem Felde / mit der scharffen Sänse des Todes abgehawē / Aber wir werdē auff solche weise viel mehr geseet / oder wie S. Paulus Rom. 6. redet / mit vnserm HErrn Christo gepflantzet / vnd werden am schönen Früling des Jüngsten Tages mit reichem Wucher wieder herfür kommen / in den Himmel hinein wachsen / vnnd herrlich gemacht werden. Wir wissen / daß vnser keiner jhm selber lebet vnd stirbt / sondern seinem HErrn Christo: Rom. 14. Der wird vnser nicht vergessen / ob wir gleich als die Saamkörnlein eine Zeit lang in grosser Vnehr vnd Schwachheit / vnter der Erden ligen vnd verwesen müssen / sondern trewlich halten vnd leisten / was er Ezech. 37. verspricht: **Sihe ich wil ewer Gräber auffthun / vnnd euch mein Volck / auß denselben herauß holen.** Wir wissen / daß wir durch den zeitlichen Todt / auß allem Jammer / Trübsall vnd Elend genommē / vnd dagegen in ein liebliches / frewdenreiches
1. Cor. 15. Wesen gesetzet werden. Wir geben im Tode einen verweßlichen / schwachen / gebrechlichen vnd sterblichen Leib dahin / vnd stirbet vns mehr nicht / dann was schwach / gebrechlich etc. ist / Werden aber dagegen einen herrlichen / schönen / starcken / vnsterblichen / vnnd mit ewiger Glori vnd Herrligkeit gezierten Leib wieder bekommen / Die hie mit Threnen seen / werden dort mit Frewden erndten / sie gehen
Esa. 35. hin / sagt Dauid Psal. 126. vnd weinen / vnd kommen mit Frewden / vnd bringen jhre Garben / ewige Frewde wird vber jhrem Häupte
Apoc. 21. seyn / Frewde vnd Wonne werden sie ergreiffen / Schmertzen vnnd
Rom. 8. Seufftzen wird weg müssen / da wird kein Todt mehr seyn / kein Leid / kein Geschrey / noch Schmertzen. Also daß auch dieser Zeit Leiden
Prov. 14. vnd Trübsall / der Herrligkeit mit nichten zu vergleichen / die an vns soll offenbar werden. Wem wolte dann nun vor Sterben grawen?

wer wolte nicht auch mitten im Tode getrost seyn/darauff frölich leben vnd sterben/ vnd mit Paulo sagen/ Philip. 1. **Ich habe lust abzuscheiden/vnd bey Christo zu seyn.** Wer wolte nicht darauff in seinem Grabe sicher ruhen/vnd mit dem krancken Nicol. Herman singen: **HERR Jesu Christ/Ich bin ein Glied auß deinem Leib/Des tröst ich mich von Hertzen/ Von dir ich vngescheiden bleib/ In Todes noht vnd Schmertzen/Wenn ich gleich sterb/so sterb ich dir/Ein ewiges Leben hastu mir/Mit deinem Todt erworben.**

Nico. Herman in Cant. Wañ mein Stündlein etc.

Weil du vom Todt erstanden bist/ Werd ich im Grab nicht bleiben/ Mein höchster Trost dein Auffahrt ist/ Todes furcht kanstu vertreiben/ Dañ wo du bist/da kom ich hin/ Das ich stets bey dir leb vnd bin/ Drumb fahr ich hin mit Frewden.

Vnd warumb wolten wir auch wegen des zeitlichen Abschiedes vnser lieben Ehegatten/Eltern/Kinder/ Geschwister vnd Freunde/ vber Gebühr vnd Maß betrübt vnd trawrig seyn? Sind sie in wahrem Glauben an Christum gestorben/wie wir dann nicht zweiffeln/ Wolan/ Non amisimus sed præmisimus: Sie sind vnverlohren/ Gott hat sie durch den zeitlichen Todt/ gleichsam in seine Wurffschauffel gefasset/vnd als seine schöne Weitzen vnd Saamkörnlein/ auß allem Staub/Siede vnnd Sprew/Jammer/Trübsall/Elend/ etc. weit hindan geworffen vnd hinweg gerafft/ behelt sie in seinem Acker verborgen/biß sein Zorn/der rauhe/ kalte Winter dieses trüb- vnd müheseligen Lebens vnd alles Vnglücks fürüber gehe/ vnd dermal eins der fröliche Lentz vnnd Sommer des ewigen Lebens herzu nahe/ da werden sie/vnnd wir sampt jhnen/als ein heiliger Saame Gottes wiederumb herrlich vnd schön herfür grunen/ vnd mit vollen Früchten in die himlischen Scheunen der ewigen Frewd/ vnnd Herrligkeit/ durch die Engel Gottes/ eingeführet vnd auffgenommen werden. Vnd die wir vns hie mit Threnen vnd mit Hertzleidt geschieden/ vnd eine kleine Zeit trawrig gewesen sind/ werden vns

Esa. 56.

Esa. 26.

Matt. 13.

1. Pet. 1. vber dem das Gott schaffen wird/ ewig frewen vnd frölich seyn/ mit vnaußsprechlicher herrlicher Frewde/ welche in alle Ewigkeit nie-
1. Tess. 4, mand von vns wird nehmen können/Johan. 16. Darumb so tröstet euch hiermit vnter einander/etc.

III. Endlichen/ soll vns das vorgestelte Bildnus vom Saamkörnlein auch seyn Calcar ad pietatem, eine Anreitzung zur Gottseligkeit/daß wir diß zeitliche Leben also führen vnd beschleissen/ daß wir auch dermal eins als ein guter Saame herfür gehen/ vnnd der frölichen Aufferstehung zum ewigen Leben theilhafftig werden mögen. Denn auff den Früling befindet sichs/ vnnd giebts die Erfahrung/ das vnter dem guten Saamen vñ reinen Weitzen/auch viel Brandkorn vnnd Vnkraut mit auffgehet. Also wirds dermal eins in der allgemeinen Aufferstehung der Gerechten/ auch viel Hellenbränder geben/nach dem sie hie gutes oder böses gethan. Dan. 12. **Viel so vnter der Erden schlaffen ligen/ werden auffwachen/ etliche zum ewigen/ etliche zu ewiger Schmach vnnd Schande/** Johan. 5. **Es kömpt die Stunde/ daß alle/ die in den Gräbern sind/ werden die Stimme des Sohns Gottes hören/ vnnd werden herfür gehen/ die Gutes gethan haben/zur Aufferstehung des Lebens/ die aber Vbels gethan haben/ zur Aufferstehung des Gerichts.**

Joh. 3. Matth. 5. 1. Tim. 1. Matth. 10. 24. Joh. 5. 1. Pet. 5. 2. Tim. 4. Apoc. 2. Wer hie an den Sohn Gottes gleubet/In der Liebe gegen Gott vnnd dem Nechsten sein Glaubens Liechtlein herfür leuchten lesset/ Eine gute Ritterschafft vbet/ Glauben vnd gut Gewissen bewahret biß ans Ende/ vnnd darauff frölich loßdrückt/ der hat das ewige Leben/ vnd kömpt nicht ins Gerichte/ sondern er ist vom Tode zum Leben hindurch gedrungen/ vnd wird am Jüngsten Tage zum ewigen frewdenreichen Leben aufferstehen/ die vnverwelckliche Kron der Ehren/etc. erlangen/ vnd die fröliche Stimme hören/ Matth. 25. **Kompt her jhr Gesegneten meines Vaters/ererbet das Reich/das euch bereitet ist von anbegin der Welt.**

Wer aber dem Sohn Gottes nicht gleubet/sondern in Vnglauben/vnd Vnbußfertigkeit/ohne Rewe vnd Erkandnuß seiner Sünden dahin fehret / der wird das Leben nicht sehen / sondern der Zorn Gottes bleibet vber jhm / vñ wird dermal eins zur ewigen Schmach vnd Schande/ vnd zum Gerichte aufferstehen/ vnnd die schreckliche Stimme hören müssen / Matth. 25. **Gehet hin von mir / jhr Verfluchten / in das ewige Fewer / das dabereitet ist dem Teuffel vnd seinen Engeln.** Johan 3. Joh. 3.

Dann alles was wir hie thun vnd vornehmen / es sey gutes oder böses / das ist gleich als ein Saame / den wir außstrewen / zu seiner Zeit wird er Frucht bringen / Ists guter Weitzen / wahrer Glaube vnnd Gottes Furcht / so wirds Christus samlen in seine Scheunen / ists aber Vnkraut böser Werck vnd Ergernuß / so werdens die Engel samlen vnd in den Fewerofen werffen. Matth. 13.

Daher spricht S. Paulus Galat. 6. **Was der Mensch seet / das wird er ernden: Wer auff das Fleisch seet / das ist / wer die Werck des Fleisches vollbringet: Als / Ehebruch / Hurerey / Vnreinigkeit / Vnzucht / Abgötterey / Zauberey / Feindschafft / Hader / Neid / Zorn / Zanck / Zwitracht / Rotten / Haß / Mord / Sauffen / Fressen / ꝛc. der wird von dem Fleisch das verderben erndten. Wer aber auff den Geist seet / das ist / Wer auß wahrem Glauben die Früchte des Geistes vollbringet: Als / Liebe / Frewde / Gedult / Freundligkeit / Gütigkeit / Trew / Sanfftmuht / Keuschheit / etc. der wird vom Geist das ewige Leben erndten.** Galat. 5. Galat. 5.

Hie haben wir vnsere Saamzeit vnd Werckstage / an welchen wir müssen seen vnd werben / was wir dort wollen erndten vnnd erben. Wollen wir dort mit ewiger Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / vberkleidet / vnd vnserm lieben HERRN vnnd Breutgam Christo Jesu mit frewden heimbracht vnnd dargestellet werden / ein reiner Saame vnnd heilige Gemeine / die nicht habe Flecken oder Rutzel / oder des etwas / vnnd zur 2. Cor. 5. Matth. 13. Ephes. 5.

Matth. 25. Esa. 61. 1. Tim. 1. Philip. 3. Matth. 22. Rom. 6. 1. Cor. 5. Matth. 13.

ewigen Frewde eingehen? So müssen wir hie nach dem Kleide des Heils/vnd Rocke der Gerechtigkeit trachten/ Vnd wol zusehen/daß wir nicht bloß befunden werden/sondern vnsere beleg Zettel/ Glauben vnd gut Gewissen/ auff zulegen haben Wollen wir dort dem verklerten Leibe Christi ehnlich / vnnd den heiligen Engeln gleich seyn? So müssen wir vns warlich hier eines Christlichen vnd Englischen/ das ist/ gottseligen Wandels befleissigen/ die Sünde in vnserm sterblichen Leibe nicht herschen lassen/ sondern solchen alten Sawerteig täglich außfegen/ daß wir nicht an jenem Tage/ mit sampt dem vorigen Leibe/ auch die alten Hülsen/ vnnd den vorigen Schlam vnd Vnflat der Sünden/auß vnsern Gräbern herfür bringen/vnd damit/ als Vnkraut vñ hellisch Brandkorn/in den stinckenden fewrigen Pfuel geworffen werden / Da seyn wird heulen vnnd Zänklappen. Denn gleich wie den Gleubigen jhre gute Werck nachfolgen/ vnd herrlich belohnet werden sollen/ Apoc. 14. Matth. 25. Also werden auch den Gottlosen jhre böse Werck nachfolgen/ vnnd werden damit allem Fleisch ein Grewel seyn/ Esa. 66. See nicht auff den Acker der Vngerechtigkeit/ so wirstu sie nicht erndten sieben feltig. Syrach. 7.

Last vns nicht suchen/sagen die alten Lehrer/wie wir lange leben mögen/welches wir nicht antreffen können/ sondern wie wir wol leben mögen/ hie vnd in Ewigkeit.

Das sey nun gesagt/ de grano Dei, von dem Edlen Gottes Samen/wie wir Christen/ als die Saam- vnd Weitzenkörnlein/ durch den zeitlichen Todt/ in die Erde geseet werden/ vnnd am Jüngsten Tage mit vnsern jetzigen Leibern/ doch verkleret vnd herrlich wieder herfür grunen/ vnd früchte des ewigen Lebens bringen sollen.

COM-

COMMENDATIO
defunctæ Matronæ.

Elangende nun die Edle vnnd Ehrentu-
gendsame Fraw / Fraw Margrethen von Brandenstein/ geborne von Breitenbach / des auch Edlen / Gestrengen vnd Ehrnvesten Suipoldi von Brandensteins des Eltern allhier/ auff Wernburg vnd Moderwitz/ vnd in Churf. Sächs. Vormundschafft wol verordneten Herrn Cammer Rahts zu Weimar/ weiland vielgeliebte vnnd nun mehr in Gott selige Haußfraw / deren Leichnam hiero zu gegen / wir jetzo nach gnediger Schickung Gottes/ den letzten Ehrendienst geleistet / vnnd das geleite zu seinem Ruhebettlein geben. So ist sie auß einem vhralten vnnd vornehmen Adelichen Stam vnd Geschlecht / deren von Breitenbach entsprossen. Jhr in Gott seliger Herr Vater/ ist gewesen/ der weiland Edle/ Gestrenge vnd Ehrnhaffte Wolff von Breitenbach/ zu Zössen vnnd Lobsitz Jhr auch in Gott selige liebe Mutter / ist gewesen/ die auch weiland Edle vnd Ehrntugendsame Fraw: Margretha von Breitenbach/ geborne von Einsidel. Von diesen jhren vornehmen Adelichen Eltern/ deren Adelheit vnd Christlich Wolverhalten / sonder Zweiffel noch vielen bewust/ die sie gekennet/ Ist nun vnsere in Gott ruhende Edle Matron im Jahr Christi 1547. am Sontag Estomihi, frue vmb ein Vhr/ zur Welt geboren worden. Vnd weil sie so wol/ als andere Kinder gemeines Standes/ in Sünden empfangen vnd geboren/ Psal. 51. Denn was von Fleisch geboren wird/ das ist Fleisch/ Johan. 3. So haben jhre Christliche Eltern dieselbe alsbald / durch vornehme Adeliche Personen / zur heiligen Tauffe tragen/ vnd in ansehenlicher Adelicher Versamlung/ täuffen lassen/ dadurch sie dann in das Reich Christi gebracht / vnd ein heiliger vnnd Edler Same Gottes worden: Denn wir werden geheiliget vnd gereiniget durch das Wasserbad im Wort/ Ephes. 5. Wie dann auch der HERR Christus Matth. 13. andeutet / daß er selbst der gute

Parentes.

Patria.

Natalis.

Baptizatio.

Educatio.

Seeman sey / der in seinen Kirchacker durchs Wort / vnnd die Sacramenta / Kinder des Reichs / vnnd Erben des ewigen Lebens see vnnd pflantze. Ja jhrer Kindheit vnnd Jugend / ist sie durch gedachte jhre in Gott selige liebe Eltern in aller Gottes furcht vnnd Adelichen Tugenden Christlich vnnd Adelich aufferzogen worden / Nachmals hat sie sich in jhrer Jungfrawschafft bey jhren vornehmen Freunden auffgehalten / biß sie jhre Mannbare Jahr erreichet.

Conjugiū.

Da ist sie im fünff vnd zwantzigsten Jahr jhres Alters durch besondere schickung Gottes des Allmechtigen / jhrem nunmehr betrübten hinderlassenen lieben Junckern vertrawet / Vnd am Sontage Reminiscere Anno 1572. ehelichen beygeleget worden / Mit welchem sie bißhero / nach Gottes Willen nunmehr bald in die zwey vnnd viertzig Jahr / im Ehestande / friedlich / freundlich vnnd gottselig gelebet.

Liberi.

In solchem jhrem Ehestande / hat sie Gott auch beyderseits mit einem feinen Ehesegen begabet / vnnd jhnen mit einander zween Söhne / vnnd drey Töchter beschéret / Welche sie alle in der Zucht vnnd Vermahnung zum HERRN / auch Christlichen Adelichen Tugenden aufferzogen / Ehre vnnd Frewde an jhnen erlebet.

Wolff Dieterichen.

Den eltern Sohn zwar / D. WOLFGANGUM THEODORICUM, auff deme sonderliche Hoffnung vnnd Expectation grosser Ehre etc. gestanden / weil er sich im studio fein angelassen / hat Gott nach seinem väterlichen Raht vnd Willen / da er zu Jehna studiret / Anno 1594. den neun vnnd zwantzigsten Aprilis in seiner blühenden Jugend / als im achtzehenden Jahr seines Alters / durch den zeitlichen Todt seliglichen abgefordert / vnd auß derselben Academia vnd diesem Zehernthal / in die himlische Schule vnd ewigen Frewdensaal transferiret vnd versetzet / Welches den lieben Eltern sonder zweiffel ein schmertzlich Creutz gewesen / Denn freylich kommen Kinder von der Eltern Hertzen / vnd gehen wieder zu Hertzen / vnd kan sich der Natürliche Mensch / ob jhrem Vnfall allerley Gedancken / nachrechnens / klagens vnd disputirens / nit erwehren noch enthalten. Dargegen aber hat sie wiederumb hertzlich erfrewet / daß der andere im Leben noch vbrige Sohn Suipoldus II. jetzo mein

Suipoldus II.

geliebter Juncker vnd Gevater/auch vortrefflich gewesen/sonderlich in Gottes furcht / gehorsam / fleissig / freundlich holdselig eingezogen/etc. Vnd ob jhn Gott wol in erster Ehe auch in die Creutzschule geführet / vnd wol probiret / Doch nunmehr in der andern Ehe / zu Erbawung jhres Adelichen Stammes vnd Geschlechts/mit einem reichen Ehesegen versehen / davon noch drey Söhnlein / vnnd zwey Töchterlein am Leben. Die wolle Gott beneben den Christlichen Eltern/den Vnterthanen zu Schutz vnd Trost / segnen vnnd erhalten/vnd seine Gnade geben / daß sie Christlich vnd Adelich erzogen/ in aller Gottes furcht vnnd wahrer Gottseligkeit auffwachsen mögen/etc. Die Töchter sind auch alle drey vornehmen Christlichen Junckern/verheyratet. Als Fraw Christina / den Edlen Gestrengen vnd Ehrnvesten Conrad von Possern zu Waltersdorff. Fraw Margretha/ dem Gestrengen / Edlen vnd Ehrnvesten Georg Friederichen von Thuna zu Etzelbach. Vnd Fraw Dorothea Susanna/ dem Edlen/Gestrengen vnnd Ehrnvesten Heinreichen von Etzdorff zu Nimmeritz. Gott wolle sie allerseits nach seinem gnedigen Willen vnd Wolgefallen erhalten / vnnd in jetzigem Leid vnd Bekümmerniß trösten/etc.

Christina. Margretha. Dorothea Susanna.

Was sonsten vnser abgeleibten Matron vnnd Frawen von Brandenstein Christliches Leben vnnd Verhalten anlanget/ das ist Gott vnd denen sie gekennet / vnnd sonderlichen allhier den Vnterthanen bekandt vnnd bewust/ daß sie eine rechte Gottfürchtige/Tugendsame / verstendige vnnd Haußhältige Matron gewesen / Gott für Augen gehabt/gefürchtet/geliebet/vnd sein Wort gerne gehöret/ nicht alleine die Sontags / sondern auch die Wochen Predigten fleissig besucht / von Anfang biß zum Ende den Gottes Diensten beygewohnet/vnnd sonderlich des Segens erwartet/ auch jhr Hoffgesinde fleissig darzu gehalten. Vnnd da sie Schwachheit vnnd Leibes Beschwerung halben / nicht mehr zur Kirchen kommen können / hat sie zu Hause fleissig gelesen / gebetet / vnnd jhr vorlesen lassen / auch daher auß dem hochtröstlichen Wort GOttes einen feinen Vorraht zum Schatz jhr Seelen eingesamlet / welches

Vitæ pietas.

dann in jhrer Kranckheit jhr zum mercklichen Nutz vnnd Trost gereichet. Vnnd weil sie bey jhrer Gottseligkeit befunden / daß auch täglich menschliche Schwachheit / vnnd allerley Gebrechen mit vnter gelauffen/ So hat sie sich des Jahrs vber/ zum öfftern mal / beneben jhrem lieben Junckern vnd allem Hoffgesinde/zur Beicht vnd Absolution/ in wahrer Bußfertigkeit funden/vnd das Hochwirdige Sacrament des wahren Leibs vnd Bluts Jesu Christi / zum Trost jhrer Seelen/mit hertzlicher Begirde vnd Andacht gebrauchet/Wie sie es dann etlich mal in jhrer langwirigen Schwachheit / als eine Speise der Vnsterbligkeit / vnd Mahlschatz des ewigen Lebens empfangen / vnnd sich damit zum seligen Sterbstündlein bereitet hat/ damit sie also mit Christi Leib/als einem lebendigmachenden Fleisch gespeiset/jhme einverleibet / von jhme die Krafft des Lebens empfahen/sicher durch das finster Thal des Todes reisen vnd dringen/ vnd in jhme jhr sterblicher Leib / zur Vnsterbligkeit vnnd ewigen Leben erhalten/vnd aufferwecket werden möchte. Dessen sie sich dann/als es jhr bey solcher Empfahung / zu Gemüthe geführet worden / auch hertzlichen getröstet / Vnnd mit Dauid gesaget: Psal. 23. **Ob ich schon wandele im finstern Thal / so fürchte ich doch kein Vnglück/dann du HERR bist bey mir.** Item Psal. 73. **HERR/ wann ich nur dich habe/etc.** Mit Nic. Her. **Ich bin ein Gleid von deinem Leib/etc.** Summa: Es könne sie nun weder Todt noch Leben von Christo scheiden / Rom. 8.

Amor conjugalis.

Nechst der Gottes Furcht hat sie gegen jhrem lieben Junckern eine hertzliche Liebe getragen/friedlich vnd eintrechtig mit jhme gelebet/ jhn in vnterthenigem Gehorsam geehret / manchem trüben Wetter abgeholffen / Zorn vnd anders verhütet / hertzlich für jhn gesorget/ vnd neben dem gemeinen Gebet/auch durch jhr vnd der jhren privat Gebet/jhn in den Schutz Gottes / vnd seiner heiligen Engel trewlich befohlen/ wenn er offtmals in hohen vnd wichtigen Chur- vnnd Fürstlichen Legationen vnnd Sachen / in ferne Lande verreisen müssen.

Diligentia in œconomia.

In jhrer Haußhaltung ist sie sorgfeltig/emsig/fleissig vnd rahtsam gewesen/ so lange sie leibes Schwachheit halben fort kom-

men

men können / Daher sie auch die Verheissung Gottes reichlichen befunden / Psal. 112. Das Geschlechte der Frommen wird gesegnet seyn / Reichthumb vnd die Fülle wird in jrem Hause seyn. In der Demuht / Zucht vnd Keuschheit ist sie andern ein Spiegel vñ Exempel der Nachfolge gewesen / Sie hat bey jrem hohen Stande wol mit Dauid sagen können / Psalm. 131. HERR mein Hertz ist nicht hoffertig oder stoltz / Ich wandele nicht in Sachen die mir zu hoch sind. Gegen die Nohtürfftigen hat sie sich guthertzig / milde vnnd behülfflich erzeiget / jederman gerne gedienet / womit es jhr müglichen gewesen / den Krancken / hier / vnnd in benachbarten Dörffern / die sie angelanget / auß jhrer Hauß Apotecken nichts versaget / vnd haben die armen Vnterthanen in deme / gleichsam eine Mutter an jhr verlohren / die sie noch wol werden mißnen vnd mit seufftzen beklagen. Sonderlich hat sie auch in jrer Schwachheit / vnser Gottshauß allhier / mit einẽ Vornehmen bedacht / vnd für die Armen reiche Außspendung verordnet / das wird Christus selbsten in künfftigem Leben rühmen / vnd mit grosser herrligkeit vorgelten / Matth. 25. Summa sie hat jhrer Seligkeit mit furcht vnd zittern wargenommen / eine gute Ritterschafft geübet / Glauben vnd gut Gewissen bewahret. Vnd ob sie wol nicht gantz Engelrein gewesen / sondern / wie vorgemeldet / auch jre Nævæ, menschliche Schwachheit / Fehl vnd Gebrechen gehabt / die sie auch sonderlichen / wann sie sich mit Gott außgesöhnet / beklaget / So wird jhr doch was Enormia, offentliche grobe Sünden betrifft / ob Gott wol / mit Warheit niemand etwas zumessen können. Nun verheisset zwar Gott der HERR / denen die jhn fürchten / nach seinem Willen leben / vnd jhme von Hertzen dienen / daß er sie jhres gottseligen Lebens / hier zeitlichen vnd dort ewiglich geniessen lassen / vnnd solches herrlich vergelten wolle. Aber es ist solche Herrligkeit der Kinder Gottes / in diesem Leben verborgen / vnter viel Creutz / Trübsall vnd Elend. Wer mir folgen wil / sagt Christus: Luc. 9. der verleugne sich selbsten / neme sein Creutz auff sich täglich /

Humilitas, castitas.

Liberalitas.

Fidelitas.

Crux.

lich/ vnd folge mir nach. Vnd das hat vnsere in Gott selige Matron/ auch erfahren/ vnnd jhrem lieben HERRN Christo zu Ehren/ manchen sauren Trunck auß seinem Creußbecher bescheid thun müssen. Sonderlichen aber hat sie neben anderm vielfaltigen

Morbus.

Haußcreutz etliche Jahr her grosse Leibes Beschwerung/ vñ mehres theils in Schenckeln befundē/ Vnd hat jhr auch die συνάγχη, oder

Die Kröte im Halse.

Inflamatio faucium, etlich mal hart zugesetzt/ biß sie endlich mit Schwulst vnnd Wassersucht befallen/ die nun fast bey einem Jahr mit jhr geweret hat. In solchen jhren Kranckheiten/ hat sie zwar/ neben göttlicher Anruffung/ auch bey gelehrten vnd erfahrnen Artzten/ hülffe gesucht/ vnnd an ordentlichen Mitteln nichts erwinden lassen/ vnd ist in Warheit/ nicht ein geringes auffgewendet worden/ hat auch Gott den Allmechtigen/ als den rechten Leibes vnd Seelen Artzt/ in der Kirchen durchs gemeine Gebet ansuchen lassen. Aber wie dem allen/ so haben die angewante Mittel zum Theil wenig gefruchtet/ vnd hat vnser lieber Gott ein anders beschlossen/ vnnd gewißlich mit jhr auß der betrübten Welt hinweg geeilet/ Derentwegen sie auch es Gott dem Allmechtigen anheim gestellet/ demselben sich gentzlich ergeben/ vnnd ferner nichts brauchen/ auch nichts sonderlichs an Speiß vnd zu sich nehmen wollen/ dieweil es jhr alles zu wieder gewesen/ dadurch denn endlich die Natur also geschwechet vnnd abgemattet worden/ daß es letztlich zum Ende mit jhr eilen müssen. Sie hat sich aber fest gehalten an das Brot des Lebens/ das vom Himmel kommen ist/ CHRISTVM JESVM/ vnd wie ich gespüret/ an den Trostsprüchen göttliches Worts/ Psamen/ vnnd andern schönen Gebetlein/ so jhr sind vorgehalten worden/ gar keine Ergetzligkeit empfunden/ hat jhr auch die tröstliche Absolution sprechen/ vnnd das heilige hochwirdige Nachtmal reichen lassen/ mit Anzeigung/ daß sie nun jres lieben Gottes getrost erwarten wolle/ hoffende er würde nun nicht lange aussen bleiben/ hat auch stets mit täglichē beten vñ seufftzen/ doch in grosser Gedult/ bey jhm angehalten/ daß sie möchte auffgelöst werden/ vnd bey Christo seyn/ Phil. 1. auch andere vermahnet/ sie sollen Gott bittē/ daß er sie erlöse.

Consolatio. Joh. 6.

So offt ich sie in werender Schwachheit besucht/ hat sie mit auffgehobnen Händen vnd Augen/andechtig zugleich mit mir gebetet/vnd zu Gott geruffen. Wie ich sie dann beydes in schönen Trostsprüchen göttliches Worts / vnd auch in Psalmen vnnd andern Christlichen Gebeten wol bewandert befunden. Hab ich ein Sprüchlein oder Gebetlein angefangen/so ists jhr schon bekandt gewesen. Der 23. 25. vnd andere Psalmen. Item/die Sterbgebetlein: HERR Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott/etc. O HErre Gott/ in meiner Noht/ ruff ich zu dir/etc. HERR Jesu Christe dir lebe ich/etc. Psalm 31. HERR in deine Hände/etc. Vnd die siebende Bitte gesangs Weise/sind jhr täglich Seufftzen gewesen. In gleichem hat sie sich getröstet/mit den schönen Sprüchen/Matth.11. Joh.3.5 6.8.11. Rom.4.14. Phil.1.3. 1. Tim.1. Psal.42. 73. Job.19. vnnd vielen andern mehr / welche allhier zu erzehlen / zu weit in die Zeit lauffen würden. Wann sie mit dem heiligen Job / jhren gebrechlichen Leib angesehen / vnd die paroxysmi am hefftigsten gewesen / hat sie gleichsam Summenweis / allen Trost / daran sie sich halte / mit einem Wort gefasset / vnnd gesaget: Sie gleube eine Aufferstehung des Fleisches / zum ewigen Leben / wessen sie sich hiermit getröstet / ist auß abgehandelter Leichpredigt zu vernehmen.

Als auch vnser lieber Gott mit der Kranckheit etwas anhielte/ daß sie letztlich mit Hiskia wolte anfangen zu winseln / wie ein Kranch vnd Schwalbe/vnd ich sie zur Gedult vermahnet/vnnd getröstet / Gott würde jhr mehr nicht aufferlegen / denn sie ertragen könte. 1.Cor.10. Item/auß dem 130.Psalm. Sie solte auch von einer Morgenwache biß zu der andern warten/ vnnd des HERRN harren/ Apoc. 2. getrew seyn biß in den Todt/ so würde sie die Kron des Lebens empfahen / hat sie geantwortet: Ach thue ichs doch / ich bin nicht vngedültig/ Vnd obs weret biß in die Nacht/ vnnd wieder an den Morgen / doch soll mein Hertz an Gottes Macht/verzweiffeln nicht noch sorgen. Item/Die Esa. 38.

Hoffnung wartet der rechten Zeit / die Gottes Wort zusaget / etc. Da jhr auch letztlich die Sprache abgeleget / hat man auß etlichen dunckeln Worten / Geberden vnd Seufftzen vernehmen können / daß sie stets bey jhr selbsten gebetet: Ach HErr nimb mich hin / Erlöse mich / In deine Hände befehl ich meinen Geist / etc. Vnd in solcher hertzlicher Andacht / ist sie auch biß in jhren letzten Seufftzen verharret / vnnd nach dem sie ein wenig still worden / gar sanfft vnd selig eingeschlaffen / vnnd wie ein Liechtlein außgangen / wie gemeldet / am nechsten Montag zu Nacht vmb eilff Vhr / im 67. Jahr jhres Alters. Nun wird jhr fein tröstlich nach gesungen: Jhr Jammer / Trübsall vnd Elend / ist kommen zu einem seligen End / sie hat getragen Christi Joch / ist gestorben / vnd lebet noch. Die Seele lebt ohn alle Klag / der Leib schläfft biß an Jüngsten Tag / an welchem Gott jhn verkleren / vnnd ewiger Frewd wird gewehren. Hie ist sie in Angst gewesen / dort aber wird sie genesen / in ewiger Frewd vnd Wonne / leuchtet wie die helle Sonne.

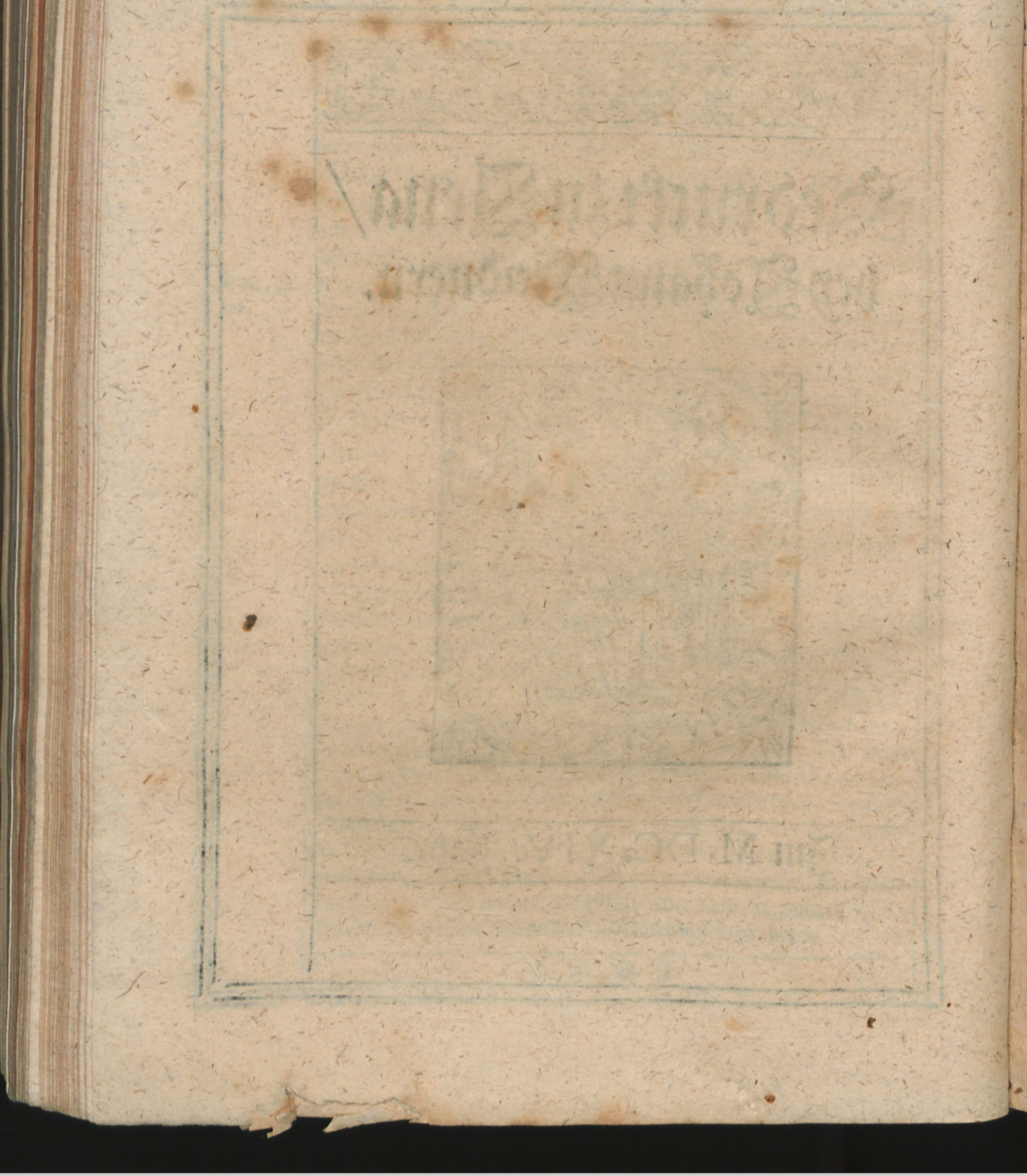
Vitæ exitus.

Der getrewe vnd fromme Gott / thue auch so wol an aller Außerwehlten gleubigen Seelen / als er an dieser nunmehr seligen Seele gethan / durch seine grosse Barmhertzigkeit. Tröste auch mit seinem gnaden Geist / den betrübten hinderlassenen Witiber / Sohn vnnd Töchter / sampt der gantzen Leidtragenden Adelichen Freundschafft / Regiere auch vns alle sampt / mit seinem H. Geist / daß auch wir vnser Leben Christlich führen / vnd dermal eins selig schliessen / vnnd denn am Jüngsten Tage / neben dieser vnser in Christo selig verstorbenen Matron / vnd allen Gleubigen vñ Außerwehlten / frölich auffwachen / zum ewigen Leben. Darzu vns allerseits verhelffen wolle / die H. Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist / hochgelobet in Ewigkeit / Amen. Vnd solches von vnserm lieben Gott zuerlangen / wollen wir mit eingeschlossener noht der gantzen Christenheit / ein gleubig vnd andechtig Vater vnser / etc. beten.

E N D E.

Gedruckt zu Jena/
bey Johann Weidnern.

Im M. DC. XIV. Jahr.



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-594076-p0046-8

- 7 Aug. 1992

1. März 1996

78 L 1809

ULB Halle 3
001 594 796

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-594076-p0048-0

ichpredigt/

des Fleisches zum
amkörnlein vor-
rinth. 15.

Leichbegengnuß:

Edlen vnnd

frawen / Frawen

enstein / geborne von

n / Gestrengen / vnd Ehrn-
nstein / des Eltern vff Wern-
vnd in Churf. Sächs. Vor-
Herrn CammerRahts
ten vnd nunmehr
frawen.

ris dieses instehenden
Uhr / im 67. Jahr ihres Al-
ntmuß vnd Bekentnuß Christi
den 14. hernach Christlichem vnd
Adelich Begrebnuß bey der
etzt / vnd zur Erden
rden.

es suchen vnd begehren
t vbergeben /

h

Pfarrherrn daselbst.